

## Ergänzungen zu den „Nachträgen zur Flora von Nieder-Österreich.“\*)

Von P. Al. Dichtl S. J.

(Forts.)

*Iris graminea* L. Auf Wiesen zwischen dem roten Stadl und grünen Baum. Auf dem Gaisberg, wo Neilreich sie angiebt, scheint sie nicht mehr vorzukommen.

*Narcissus incomparabilis* L. Früher an einer Stelle des Parkes von Kalksburg im Gebüsch; seither verschwunden.

*Orchis purpurea* Huds. Auf der Himmelswiese und um die Kohlstatt bei Kalksburg. — Wird von Jahr zu Jahr seltener, da sie mit den Knollen ausgehoben und auf den Wiener Markt gebracht wird (Wiesbaur.)

*O. Dietrichiana* Bogenh. (*O. ustulata*  $\times$  *variegata* Krn.) Auf dem Braunsberg zwischen den Stammarten (V. Nat. Presb. p. 14).

*O. coriophora* L. Auf Wiesen um Laab, im Wasserge-  
sprenge.

*O. speciosa* Host. Auf Bergwiesen bei Laab (Schultz Herb. norm. n. ser. 1245), am Höllenstein.\*\*)

***Ophrys austriaca* Wiesb.** Von allen bei Reichenbach (Deutschlands Flora XIII, 1851) abgebildeten Varietäten der *O. apifera* Huds. abweichend. Am nächsten kommt *O. austriaca* noch der var. *Muteliae* Mut. (Reich. l. c. t. 112, III.); jedoch auch von dieser weicht sie ab durch den nicht mit der purpurbraunen Grundfarbe der Honiglippe übereinstimmenden und nicht eckigen, sondern gelblichen, eiförmig gerundeten Fleck am Grunde derselben. Die Einsäumung dieses Fleckes, welche bei *O. Muteliae* gelb und ununterbrochen sein soll, ist bei *O. austriaca* blassbläulich und in den gegen die Mitte vorgezogenen Ecken unterbrochen, indem sie hier sich in einen Innen- und Aussenrand teilt und zwei ungefähr 1 mm grosse Fleckchen der braunen Grundfarbe umschliesst. Zwischen diesen und dem Aussenrande der Honiglippe stehen noch zwei andere Fleckchen von gleicher Grösse, jedoch blassbläulich gefärbt. Die Honiglippe ist also nicht bloss zweifarbig wie *O. Muteliae*, und wie auch Neilreich seine *O. apifera* aufzufassen scheint, sondern dreifarbig, „zierlich gescheckt“ wie Neilreich sich ausdrückt — jedoch nicht in dem Sinne, als wäre keine Regelmässigkeit und Beständigkeit vorhanden. Alle Exemplare verschiedener Jahre waren genau einander gleich. So ausser den wenigen von mir gefundenen die stets nur einzelnen Exem-

\*) Nachträge zur Flora von Nieder-Österreich. Von Eugen von Halácsy und Heinrich Braun. Herausgegeben von der k. k. zool. bot. Gesellsch. in Wien 1882.

\*\*\*) Gewiss richtiger als Höllenstein; das Volk sagt „hohle Stoan“



plare, welche 1873 W. R. v. Troll, 1874 N. Graf Zichy, 1875 P. A. Zöller, 1876 P. Dichtl, 1877 F. Graf Crenneville gesammelt haben; auch die 1878 von letzterem gefundenen 5 Exemplare zeigten dieselbe Übereinstimmung.

Wenn Neilreich ferner von der *O. apifera* sagt, sie habe Perigone so gross wie *O. Arachnites*, und die Honiglippe sei tiefpurpurbraun und gelblich gefleckt, so kann das von *O. austriaca* nicht gelten. Ihre Perigone sind bedeutend kleiner als bei der häufigen *O. Arachnites*; die Honiglippe ist wohl purpurbraun, aber nicht so dunkel als bei letzterer; ausserdem ist *O. austriaca* nicht bloss gelblich, sondern gelblich und bläulich gefleckt. — Vielleicht ist die Pflanze der Sandsteinzone eine andere als unsere *O. austriaca*, welche der Kalkzone angehört.“ (Wiesb. ms. in herb. Kalksb.)

Diese schöne Orchidee wächst an buschigen Stellen um Kalksburg, ist jedoch höchst selten. Herr v. Hafenbrädl, dessen schönes Herbar dem Kalksburger Museum einverleibt ist, fand sie auch bei Baden, Joach. Baron Brenner bei Gainfarn. — Um Berchtoldsdorf und Gumpoldskirchen, wo Neilreich *O. apifera* nach Trattinick angibt, hat P. Wiesbaur nie *O. austriaca*, sondern nur *O. Arachnites* und *O. aranifera* gefunden.

***E. sessilifolia* Peterm.** (Flora 1844, p. 370 fide Reichenb.) det. Leimbach. Bei Laab auf Wiener Sandstein. (Wiesbaur).

*E. latifolia* All. f. *E. varians* Cr. Gemein in den Wäldern von Kalksburg bis zum eisernen Thor. — Eine sehr reichblättrige Form von Kalksburg und dem Rodauner Kranzberge bezeichnete Dr. Leimbach (Herb. Wiesb.) als *f. foliosa*.

*E. latifolia* All. f. *E. viridans* Cr. Seltener mit der vorigen (Wiesbaur).

*Coralliorrhiza innata* R. Br. Am grossen Sattel bei Giesshübl, am Schweizerkopf bei Weissenbach.

*Cypripedium Calceolus* L. Einmal v. F. Mende S. J. im Kalksburger Parke gefunden.

*Zannichellia palustris* L. In der Liesing bei Rodaun, bei der Kalksburger Schwimmschule, im Mödlingbache von Mödling bis Achan, im Tristingkanal bei Mönchendorf, im Kanal an der Bergstrasse in Baden etc.

*Z. aculeata* Schur (ö. b. Z. 1870, p. 203). In Gräben bei Moosbrunn manches Jahr massenhaft. — „Ist vielleicht von *Z. pedicellata* Trin. als Art nicht verschieden. Von voriger durch längere, zartere, langgeschnäbelte und langgestreckte Früchte sich unterscheidend, während *Z. palustris* (wenigstens von den angeführten Standorten) sitzende Früchte besitzt, und diesen auch die Rückenhöcker der *Z. aculeata* ganz o. grösstenteils fehlen.“ (Wiesb. ms. in herb. Kalksb.)



*Potamogeton fluitans* Roth. Im Trinstingkanal, im Laxenburger Park.\*)

*Quercus pendulina* Kit. (Ö. B. Z. 1868, p. 9). Im Laxenburger Park (Wiesbaur).

*Q. pubescens* Willd. kommt auf den Kalkbergen des Wiener Beckens in zahlreichen Formen vor. In der öst. bot. Zeitschrift (1880, p. 414) hat P. Wiesbaur nachstehende angeführt:

f. *crispa* Vuk. Am Leopoldsberg, um Kalksburg, Mödling, Gumpoldskirchen, Banen, Vöslau;

f. *brachyphyllodes* Wiesb. Am Leopoldsberg, um Kalksburg;

f. *pinnatifida* Park von Kalksburg, Mödling;

f. *Susedana* Vuk. Leopoldsberg.

Forts. folgt.

## Die Thüringer Laubmoose und ihre geographische Verbreitung.

Von Dr. Röhl.

(Forts.)

### Series I. Acrocarpae.

#### Ordo II. Stegocarpae.

##### Trib. I. Weisiaceae.

##### Fam. I. Weisieae.

##### Hymenostomum R. Br.

16. *H. rostellatum* Brid. II. am Rand der 2. Haarth bei Schnepfenthal mit *H. squarrosus* (R).

17. *H. microstomum* R. Br. I. II. verbreitet.

18. *H. squarrosus* Nees & H. I. II. selten auf Kleeäckern bei Wiehe (Oe.)!

19. *H. tortile* Schwägr. (für Thüringen neu). II.—IV. auf Bundsandfelsen bei Lobeda!!, auf Kalk am Himmelreich bei Kösen!! und am Hörselbergsrücken (R.), auf Rotliegendem im Annathal zur Linken und auf Porphyry am tiefenden Stein bei der Schmücke (R).

##### Gyroweisia Sch.

20. *G. tenuis* Schrad (*Gymnostomum tenue* Schrad). II. auf Sandstein an der Ruine des Kyffhäuser (Oe.)! auf rotem Sandstein bei Weissenfels (Schl., C. M.) cfr. auf feuchten Sandfelsen in der 2. Schlucht bei Gumperda unweit Kahla (Schm.)!

\*) Allhier von Dr. Baenitz 1873 aufgefunden.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Dichtl Alois

Artikel/Article: [Ergänzungen zu den „Nachträgen zur Flora von Nieder-Österreich.“\\*\) 148-150](#)